



In welchen Straubing wollen wir zukünftig leben?

Zum Artikel: "Defizit auf mehrere Schultern verteilen" In der Straubinger Rundschau vom 27. Oktober 2016.

Ab 1. Januar müssen Mitfahrer im Pendelbus vom Großparkplatz am Hagen bis zum Ausstieg am Theresienplatz im Stadtkern 50 Cent pro Fahrt bezahlen.

Wer für mehr als 10 Euro in der Innenstadt einkauft, kann sich den Betrag für die Busfahrt vergüten lassen. Von einem Defizit knapp über hunderttausend Euro im Jahr 2014 ist da die Rede, das ab Anfang des neuen Jahres auf mehrere Schultern verteilt werden soll.

Wohlgemerkt, ein sattes Draufzahlgeschäft für eine Distanz, die zu Fuß kaum mehr als zehn Minuten in Anspruch nimmt. Nun kann man sicherlich nicht jeden Menschen einen Fußweg dieser Länge und Steigung zumuten, doch neunzig Prozent von diesen Fahrgästen wären meiner Meinung nach sehr wohl dazu in der Lage. Viele Ladenbetreiber in der Innenstadt fürchten offenbar um ihren

Umsatz, wenn die potentiellen Kunden vom Großparkplatz künftig nicht mehr kostenlos herangekarrt werden.

Diese Kundschaft, so die übliche Argumentation, konsumieren dann eben lieber dort, wo sie mit ihren Autos direkt vor den Geschäften parken können.

Bei der derzeitigen Berichterstattung um den Pendelbus gerät jedoch jener Personenkreis gänzlich in Vergessenheit, die dem steigenden Verkehrsaufkommen in Straubing mit einem alternativ, umweltbewussten Mobilitätsverhalten entgegenwirken. Bürgerinnen und Bürger nämlich, die erst gar nicht ins Auto einsteigen, wenn Sie in die Innenstadt fahren möchten. Die entweder zu Fuß gehen, mit dem Rad fahren, oder mit den Stadtbuslinien unterwegs sind.

Diese Bürgerinnen und Bürger zahlen ganz selbstverständlich ihren regulären Busfahrchein. Sie erwarten deswegen auch keine Rückvergütung beim Einkaufen. Sie gehen zu Fuß, fahren mit dem Rad oder dem Linienbus in die Stadt. Und auch diese Leute konsumieren.

Die Frage, die wir uns dabei alle stellen sollten ist, in welchen Straubing wir zukünftig gerne leben wollen. Möchten wir hier irgendwann wirklich vom Straßenverkehrsaufkommen erdrückt werden, der Lärmbelastung und den zu hohen Konzentrationen an Stickoxiden in der Atemluft im Herzen von Straubing ausgesetzt bleiben?

Wer Straßen sät, wird Verkehr ernten.

Diese Redewendung spiegelt nur allzu gut die Straßenverkehrssituation in der Stadt Straubing, sowohl sämtlicher Ballungszentren wieder, denen die anwachsende Flut an motorisierten Fahrzeugen mittlerweile ein Straßenverkehrschaos nach dem Anderen beschert.

*Alexander Franz
94315 Straubing*